

Tipp des Tages

Mit dem Film „Im Bazar der Geschlechter“ setzt die VHS heute den Schwerpunkt des vergangenen Semesters, „Der Islam in unserer Zeit“, fort. Die Vorführung um 15 Uhr richtet sich an Schüler ab Klasse 11 und ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Plätze wird trotzdem um Anmeldung unter Telefon 07461/96910 gebeten. Eine zweite Vorführung beginnt um 19 Uhr und kostet 5 Euro. Gezeigt wird der Film im Kreismedienzentrum.

www.facebook.com/schwaebische.sigt



82-Jährige geht mit Rollator auf L433

GOSHEIM (pz) - Eine 82-Jährige hat beim Spaziergehen auf der L 433 sich selbst und Autofahrer gefährdet. Einer von ihnen fuhr in Richtung Gosheim und bemerkte die Frau in einer Kurve. Sie war mit ihrem Rollator unterwegs. Die folgenden Autofahrer mussten Auffahrunfälle vermeiden. Die 82-Jährige konnte schon kurze Zeit später von einer Polizeistreife in einem angrenzenden Schrebergarten angetroffen werden. Die betagte Dame wurde in einem Gespräch belehrt.

Verkauf von Gesundheitszentren ist rechtens

ROTTWEIL (pm) - Der Verkauf der Gesundheitszentren des Landkreises Rottweil im Februar dieses Jahres ist nicht zu beanstanden. Das hat der Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg in Mannheim entschieden.

Weder der Landrat noch der Kreistag hätten beim Verkauf der kreiseigenen Kliniken in Rottweil und Schramberg den Anspruch der Kreisräte auf umfassende Informationen verletzt, so das Gericht. Der VGH wies mit dem Urteil die Beschwerde von vier Kreisräten gegen einen Beschluss des Freiburger Verwaltungsgerichts zurück.

Der Landkreis Rottweil hatte seine Anteile an den Gesundheitszentren an eine Berliner Gesellschaft verkauft. Eine weitere Klage gegen den Landkreis vor dem Verwaltungsgericht Sigmaringen wegen der Nichtberücksichtigung eines zweiten Bieters ist noch nicht entschieden.

Kauder sagt Korrektur zu

KREIS TUTTLINGEN (pm) - Volker Kauder, Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, war Gast der jüngsten Sitzung der kommunalpolitischen Vereinigung.

Kauder sprach über den „nicht optimalen“ Start der Regierung, jedoch sei die wirtschaftliche Situation in Deutschland besser als in allen anderen europäischen Ländern.

Für die Kommunen hatte Kauder „eine positive Nachricht“ dabei. Demnach würde „die Fehlentscheidung der rot-grünen Koalition in Sachen Grundsicherung korrigiert“; was bedeutet, dass sich die Grundsicherung für Kreise und Kommunen künftig kostenneutral auswirken werde.

Weitere Themen Kauders waren die Eurokrise und erneuerbare Energie. Einen „Wildwuchs“ von Windenergieanlagen befürchtet der Vorsitzende der kommunalpolitischen Vereinigung, Frittlingsen Bürgermeister Anton Stier. Wenn die jetzige grün-rote Landesregierung die Planungshoheit der Gemeinden aushöhle und überall Windkrafttrader zulasse, nehme man keine Rücksicht mehr auf Naturschutzbelange, so Stier. Notwendig sei die Weiterentwicklung der Wasserstofftechnik.



Sie kämpfen an vorderster Front um die Daimler-Ansiedlung an der Autobahn 81 bei Sulz (von links): Heinz-Rudi Link, regionaler Wirtschaftsförderer, Agentur-Chefin Angela Imdahl, Gerd Hieber, Bürgermeister von Sulz, und Marcel Herzberg, Direktor des Regionalverbands.

FOTO: PM

Gefahr: Sulz erwächst neuer Konkurrent

Die Verantwortlichen starten beim Kampf um das Daimler-Zentrum eine Info-Offensive

Von A. Lothar Häring

SULZ - Es gibt Landwirte, denen Tränen in den Augen stehen, wenn sie darauf angesprochen werden, dass sie ihre Äcker wegen des Daimler-Projekts verkaufen sollen. So emotional hängen sie an ihrem Land. Der Widerstand ist massiv. Nach Angaben von Bürgermeister Gerd Hieber haben 16 Prozent der Grundstücksbesitzer erklärt, sie seien auf keinen Fall zum Verkauf bereit. Damit wären die Pläne in Sulz gescheitert.

Doch das kann den Bürgermeister nicht schrecken. „Mich stimmt optimistisch“, sagte er gestern, „dass es überall dort Lösungen gegeben hat, wo ähnlich großflächig geplant wurde.“ Deshalb will Hieber jetzt zusammen mit dem regionalen Wirtschaftsförderer Heinz-Rudi Link und dem Regionalverband eine Informations-Offensive starten. „Wir wollen die Diskussion versachlichen und erreichen, dass sich jeder Bürger ein ungefärbtes Bild machen kann“, betont Link. Deshalb hat eine Rottweiler Werbeagentur eine Webseite entwickelt, die ab sofort unter www.prueftechnologiezentrum-sulz.de abrufbar ist. „Wir wollen keinen Schlagabtausch, sondern eine Informations-Plattform und einen öffentlichen Dia-

log“, sagt Agentur-Chefin Angela Imdahl.

Allerdings ist Sulz inzwischen neben Nellingen ein neuer Konkurrent erwachsen. Das Hofgut „Domäne Einsiedel“ der ehemaligen württembergischen Königsfamilie bei Kirchentellinsfurt (Kreis Tübingen) passt fast perfekt ins Profil der Daimler AG (siehe Kasten). Auch davon lässt sich Hieber nicht beeindrucken. „Das zeigt ja, wie attraktiv das Zentrum sein kann“, sagt er.

Porsche-Zentrum als Beispiel

Wirtschaftsförderer Link ruft zum Kampf um eine Ansiedlung auf dem regionalen Gewerbegebiet entlang

Kirchentellinsfurt hat einen großen Nachteil

Die Fläche bei Kirchentellinsfurt ist noch von der Südzucker AG gepachtet, die dort Zuckerrüben anbaut. Der Pachtvertrag ist zum 31. Dezember 2012 gekündigt, um das Gelände Daimler anbieten zu können. Die Hofkammer rechnet sich offenbar gute Chancen auf den Zuschlag aus. Es sind etwa 340 Hektar, alles aus einer Hand vom Haus Württemberg. Damit

passt die landwirtschaftliche Domäne nahezu perfekt ins Profil der Daimler AG - nur etwa 20 Kilometer Luftlinie von Sindelfingen und Böblingen entfernt. Allerdings führt die direkte Straßenverbindung vom Hofgut der ehemaligen württembergischen Königsfamilie zum Daimler-Sitz quer durch den Naturpark Schönbusch. Das ist der große Nachteil. (här)

Link verweist darauf, dass schon jetzt 2000 Mitarbeiter aus der Region bei Daimler beschäftigt seien und rund weitere 40 000 Arbeitsplätze bei

den Automobil-Zulieferern angesiedelt seien. „Ich bin voll überzeugt, dass dieses Zentrum vor allem für Sulz existenziell wichtig sein kann“, sagte Link gestern und zeigte eine Grafik mit negativer Bevölkerungsentwicklung. Bürgermeister Hieber verwies darauf, dass Sulz erhebliche Strukturdefizite habe und die einzige Auspendler-Stadt im Kreis Rottweil sei.

Deshalb will Hieber in den nächsten Tagen mit einem Brief an alle Einwohner Überzeugungsarbeit leisten. Dabei gibt er unter anderem zu bedenken, dass das regionale Gewerbegebiet bei Sulz auf jeden Fall für ein Großprojekt bereit stehen wird - so oder so.

Derzeit unternimmt Daimler in den vier betroffenen Ortsteilen Holzhausen, Renfrizhausen, Mühlheim und Bergfeld Lärm-Messungen - jeweils sieben Tage lang und rund um die Uhr. Ende des Jahres soll die Entscheidung fallen.

Alle wichtigen Institutionen stehen hinter dem Projekt: Der Regionalverband hat es bereits einstimmig befürwortet, die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer hat auf die Vorteile für die Region im allgemeinen und Sulz im besonderen hingewiesen. Ähnlich argumentiert die Handwerkskammer.

Kreistags-Ausschuss kippt Ausstellung zu Stuttgart 21

CDU und die Freien Wähler setzen Rücknahme eines Beschlusses von Ende Juni durch

TUTTLINGEN (här) - Eigentlich waren sich alle einig: Im Falle einer Volksabstimmung zu Stuttgart 21 soll das Foyer des Landratsamts für eine Ausstellung zu den beiden Projekten S 21/ K 21 unter Einbeziehung von spezifischen Landkreis-Aspekten zur Verfügung gestellt werden. So hatte es der Umwelt- und Verkehrsausschuss des Kreistags am 29. Juni dieses Jahres beschlossen - einstimmig.

Deshalb schien die gestrige Sitzung des gleichen Ausschusses nur

noch eine Formalie zu sein. Die Landkreis-Verwaltung schlug vor, eine Arbeitsgruppe mit je einem Mitglied aller Fraktionen zu bilden, um die Ausstellung vorzubereiten.

Aber dann meldete sich Reinhard Lindner, Bürgermeister von Aldingen und Mitglied der Freien Wähler, zu Wort und meldete „schwerwiegende Bedenken“ an. Da sollen demokratische Beschlüsse missachtet, rechtsgültige Verträge gebrochen, Schlichtungsverfahren übergangen und das

Ergebnis der Volksabstimmung ignoriert werden, erklärte er. Zuerst müssten sich die Gegner davon distanzieren, verlangt er. „Sonst bringt das nichts.“

„Das ist eine der schwärzesten Stunden in der deutschen Rechtsgeschichte“, sagte sein Fraktionskollege Rudolf Wührer. Er warf der Landesregierung einen Rechtsbruch vor. Das wies Fritz Buschle (SPD) „deutlich zurück“, wollte allerdings Lindner nicht widersprechen. Trotzdem gehe es da-

rum, eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, wozu eine Ausstellung beitragen könne. Auch Genosse Willi Kamm bat, auf die sachliche Ebene zurückzukehren. Ähnlich argumentierte Susanne Reinhardt-Klotz (OGL).

Das hielt Bürgermeister Gerhard Minder, Sprecher der CDU, nicht davon ab, einen Antrag zu stellen, das Projekt Ausstellung abzublenden. Dem schloss sich der Ausschuss schließlich bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung an.

Immer mehr Eltern nehmen „Stärke“ in Anspruch

Das Familien-Bildungsprogramm steht hoch im Kurs - Es vernetzt auch die Eltern untereinander

KREIS TUTTLINGEN (pm) - Seit dem 1. September 2008 erhalten alle frischgebackenen Eltern anlässlich der Geburt eines Kindes einen Elternbildungsgutschein über 40 Euro, den sie für eine Eltern-Bildungsveranstaltung im Landkreis Tuttlingen einlösen können. Das Land Baden-Württemberg will mit dem Familien-Bildungsprogramm „Stärke“ Elternbildung unterstützen und weiter ausbauen. In den vergangenen Monaten ist eine Vielfalt an völlig neuen Elternbildungsprogrammen durch das „Stärke“-Programm entstanden.

Knapp 20 Bildungsträger beteiligen sich aktuell im Kreis Tuttlingen. Die Angebote reichen von den Grundkursen zur Entwicklung des

Kindes im ersten Lebensjahr, über Babymassagen, Eltern-Kind-Gruppen bis hin zum klassischen Erziehungskurs. Das umfangreiche Angebot wird in einer Broschüre und im Internet unter www.staerke.landkreis-tuttlingen.de beschrieben.

Erst kürzlich eröffnete zum Beispiel das Kompetenzzentrum der Mühlheimer Kindergärten. Auch in Aldingen und Trossingen wird Elternbildung mit Hilfe von „Stärke“ in verschiedenen Kindergärten angeboten. „Mit Hilfe von ‚Stärke‘ gelingt so recht unkompliziert auch das Kennenlernen sowie die Vernetzung der Eltern untereinander und auch das ist uns sehr wichtig“, informiert der Leiter des Amtes für Familie, Kinder und Jugend, Oliver Butsch.



Torte zum Geburtstag

Zum 50. Geburtstag hat Landrat Guido Wolf während eines Empfangs gestern zahlreiche Gäste begrüßt. Auch alte Weggefährten wie der ehemalige Bürgermeister von Neuhausen ob Eck, Walter Renner (links im Bild), gratulierten. Im Landratsamt überreichten die Schulleiter Ursula Graf (Fritz-Erler-Schule Tuttlingen) und Thomas Löffler (Erwin-Teufel-Schule Spaichingen) dem Jubilar eine große Torte. (mö)

FOTO: LUDGER MÖLLERS

Nachgefragt

„FES plant Patenschaft mit sudanesischer Schule“

TUTTLINGEN (cob) - Eine Schulpartnerschaft mit einem etwas außergewöhnlichen Land plant jetzt die Fritz-Erler-Schule: Sie baut Kontakte zu einer Schule in Khartum im Nord-Sudan auf. Der stellvertretende Schulleiter Arnold Müller erklärt, wie die Schule auf das afrikanische Land gekommen ist - und wie die Partnerschaft genau aussehen wird.



SZ: Herr Müller, wie ist die Partnerschaft mit der Schule in Khartum entstanden?

Müller: Eine Kollegin in der Fritz-Erler-Schule stammt aus Stockach und hat über die Uni Konstanz Kontakt zu Dr. Mohamed Badawi. Der plant, eine Schule in Khartum, der Hauptstadt des Sudans, aufzubauen: die Nihal European School. Unsere Kollegin hat Badawi vor rund einem Jahr in den Ethik-Unterricht mitgebracht. Im Gespräch mit ihm über seine Pläne hat die Schule beschlossen, mit der neuen Schule im Sudan eine Partnerschaft einzugehen. Diese Woche haben wir unseren Schülern unser Vorhaben vorgestellt.

SZ: Welche Aufgaben bekommt die Fritz-Erler-Schule durch diese Partnerschaft?

Müller: Wir wollen Partnerschaften zwischen deutschen und sudanesischen Klassen entwickeln und der Schule mit Geld- und Sachspenden helfen. Unsere Schüler werden in den kommenden Wochen diskutieren, mit welchen Aktionen sie Geld sammeln können. Möglich wären zum Beispiel Sponsorenläufe oder ein Basar an Weihnachten.

SZ: Welche Intention steckt dahinter?

Müller: Die Schüler sollen ein Bewusstsein für Schüler in einem Entwicklungsland am Beispiel der sudanesischen Schule bekommen und aktiv werden für ihre Patenklassen. Mohamed Badawi kommt zum Beispiel auch gelegentlich an die Schule und wird im Unterricht über den Sachstand an der Nihal European School berichten.

Fachstelle Sucht bietet Vortrag an

KREIS TUTTLINGEN (cob) - Anlässlich des bundesweiten Aktionstags gegen Glücksspielsucht veranstaltet auch die Fachstelle Sucht in Tuttlingen am heutigen Donnerstag, 29. September, einen Abend zum Thema. Neben einem Vortrag mit Experte Robert Mast erzählt auch ein Betroffener von seiner Glücksspielsucht. „Ich bin ein Spieler, mein Leben lang“, gibt der pathologische Glücksspieler zu. Er berichtet über sein Leben als Spieler, wie er oftmals am Abgrund stand, sein Schuldenberg wuchs, schwer kriminell wurde und wie er nicht nur sein eigenes Leben zerstört hat. Die Veranstaltung ist in der Fachstelle Sucht, Bahnhofstraße 39. Beginn ist um 19 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 07461 / 96648-0.



Und das sehen Sie heute Abend im Regio TV-Journal

• „Viva Konstanz!“ Höhner machen Stimmung auf dem Konstanzer Oktoberfest

• Den Tabellenführer zu Gast Nendinger Ringer empfangen Mainz

Das Regio TV-Journal läuft montags bis freitags zwischen 18 und 1 Uhr.